

Preisbericht Wenigsteinerjahrespreis 2015

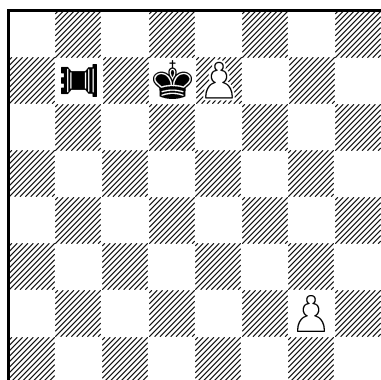
Richter-Kollegium: Hilmar Ebert, Hans Gruber, Maryan Kerhuel, Václav Kotěšovec, Juraj Lörinc, Petko A. Petkow, Kjell Widlert. (Eigene Aufgaben wurden von den Richtern nicht bewertet.)

Weitere Informationen zum Wenigsteinerjahrespreis: www.wenigsteiner.de

1. Platz WJP 2015

René J. Millour

feenschach 2015



H=11 2+2

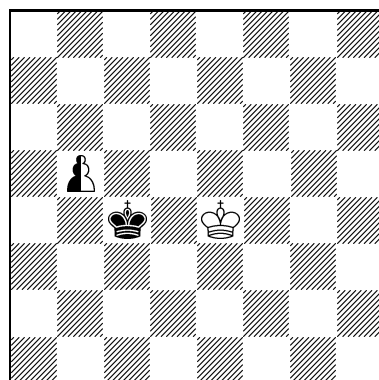
2+8 Invisibles

♖=Pao

2. Platz WJP 2015

Norbert Geissler

Die Schwalbe 2015



H#8 C+ 1+1+1

b) ♔e4→a3 c) ♜b5→f3

d) ♜b5→f7 e) ♜b5→a6

f) ♜b5→d5 g) ♜b5→g3

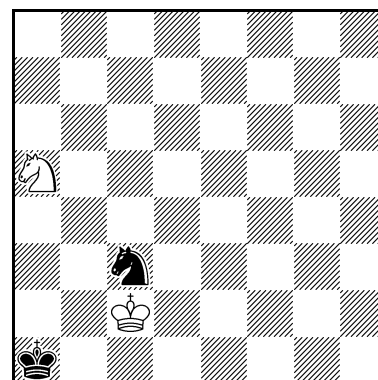
h) ♜b5→e6 & ♔e4→e7

Köko

3. Platz WJP 2015

Kjell Widlert

Phénix 2015



H#12

C+ 2+2

ABC

ABC (Alphabetisches Schach): Bei Weiß und bei Schwarz muss immer der Stein ziehen, der in alphanumerischer Folge der erste ist (Folge: a1, a2, ..., a8, b1, b2, ..., h7, h8). Das Parieren von Schachgeboten ist allerdings vorrangig. Die Schachgebotswirkung der Steine ist normal.

Invisibles: Es befinden sich unsichtbare Steine (I) auf dem Brett. Nur ihre Anzahl und ihre Farbe sind bekannt, nicht ihre Steinart und ihre Standfelder. Ein sichtbarer Stein kann schlagfrei ziehen (dann ist auch das Zielfeld unbekannt) oder schlagen (dann ist das Zielfeld bekannt). Durch den Lösungsverlauf kann die Identität eines Steines womöglich aufgeklärt werden. Wenn sowohl seine Steinart als auch sein derzeitiges Standfeld bekannt sind, wird der Stein sichtbar (und bleibt es). Eine Grundvoraussetzung der Aufklärung ist, dass alle vorherigen Züge auch unter der Maßgabe legal bleiben, dass der unsichtbare Stein schon von Anfang an die dann aufgedeckte Identität hatte. Ein schlagfreier Zug eines unsichtbaren Steines wird mit „I~“ notiert, ein Schlagfall durch Angabe des Schlagfeldes. Die Anzeige „Schach“ wird nur gemacht, wenn jeder denkbare Zug eines unsichtbaren Steines Schach bietet (analog für Matt).

Köko: Ein Zug ist nur legal, wenn nach ihm der ziehende Stein Kontakt zu einem anderen Stein hat, also wenigstens eines seiner Nachbarfelder durch einen anderen Stein besetzt ist.

Pao: Zieht wie Turm, schlägt und wirkt wie Lion auf Turmlinien (also wie ein Grashüpfer auf Turmlinien, aber beliebig weit hinter den Bock, soweit die Felder frei sind).

1. Platz (R. J. Millour)

1.Kc7! e7-d8=PA! 2.Kc6! Paf8 3.Kc5 PAc8 4.Kc4 PAg8 5.Kb3!! PAb8! 6.Kb2!! PAh8 7.PAb8! PAb8! 8.Ka1 PAa8 9.I×a8 g2-f3 10.I×f3 I~! 11.Db3 I×b3=

1.– e7-d8=PA und 9.– g2-f3 müssen 1.– e×d8=PA und 9.– g×f3 sein. Ferner benötigt auch 7.– PAh8×PAb8, ein Schlagfall, einen Sprungbock auf e8 (nicht auf d8, f8, c8 oder g8, die allesamt vom wPA betreten werden). Mit einem Sprungbock auf e8 waren allerdings die vorangehenden 5 wPA-Züge allesamt (fünf) Schlagfälle! Also wurden 7 sIs auf d8, f8, c8, g8, b8, h8 und f3 vernichtet! Nun sind nur noch 3 Is (2w+1s) auf dem Brett, einer davon auf e8!

Mit wPA_{b8} und sPA_{b7} verhindert ein I auf b_{6/5/4} ein Selbstschach durch 6.Kb₂. Dieser Ib_{6/5/4} kann nicht wKDTLSB sein, da dann mindestens einer der sK-Züge Selbstschach wäre. Ib_{6/5/4} ist aber auch nicht Schwarz, da „9.I×a₈ 10.I×f₃“ gespielt wird: 9.I(Sb₆)×a₈ wäre zwar legal, aber nicht 10.I(Sa₈)×f₃. Daher ist Ib_{6/5/4} ein wPA! Ie₈ ist nicht der wK (er stünde im Schach durch den sKd₇), also ist Ie₈ schwarz und 9.Ie₈×a₈ (orthogonal) und 10.Ia₈×f₃ (diagonal) verraten, dass eine sD auf f₃ steht.

Weil ansonsten wenigstens ein Zug des sK Selbstschach wäre, kann der wK nirgendwo auf b,c,d außer auf d_{1/2} stehen. Daher ist 10.– I~ nicht ein Zug, der von I(PA)_{b6/5/4} gespielt wurde: Dann könnte kein Stein im 11. Zug auf b₃ schlagen. Daher ist „10.– I~ 11.– I×b₃“ gleich „10.– I(Kd_{1,2})-c₂ 11.– I(Kc₂)×Db₃“, wodurch verraten wird, dass der wK auf b₃ steht. Dann ist „wKb₃ wPA_{b6/5/4} und sKa₁“ patt!

Ergänzungen. (A) Da ein wPA auf b gebraucht wird, geht nicht 1.-2.Kd₆-c₆ → wIb₆=B wäre möglich / nicht 1.-3.Kc₇-d₆-c₅ → wIb₅=B oder wIb₄=S / nicht 3.-4.Kb₅-c₄ → wIb₄=B / nicht 4.Kb₄ → wIb₆=S / nicht 1.-3.Kc₆-b₆-c₅ → wIb₅=S / nicht 1.-6.Kc₇-b₆-5-4-3-2 → kein I auf b / nicht 5.– PAA₈?, nicht 6.Ka₂? → kein I auf b erforderlich! **(B)** Nicht 5.Kc₃ 6.Kb₂ → wI=PA_{b3} möglich, 12.Kb₁ möglich mit dem Beweis, dass 11.Db₃ gleich 11.D(×I)b₃! war. **(C)** Nicht 8.– PAc₈ 9.I×c₈ g₂-h₃ 10.I×h₃ ... → a₅ wird nicht von der sDa₈ kontrolliert, daher kann „10.– I~ 11.– I×b₃“ gleich „10.– Ka₅-b₄ 11.– I(wPA_{b5,6})×b₃“ sein, und das ist nicht patt!

2. Platz (N. Geissler)

a) 1.Kc₅ b₆ 2.Kc₆ Kd₅+ 3.Kc₇ b₇ 4.Kb₈ Kc₆ 5.Ka₈ b₈=nT 6.nTb₆ Kc₇ 7.nTc₆ Kb₈ 8.nTc₈+ Ka₇#;
 b) 1.b₄ Ka₄ 2.b₃ Ka₃ 3.b₂ Ka₂ 4.b₁=nT nTb₄ 5.Kc₃ nTc₄ 6.Kb₂ nTc₃+ 7.Ka₁ Kb₁ 8.nTc₁+ Ka₂#;
 c) 1.Kd₃+ Kf₄ 2.Ke₂ Kg₄ 3.f₂ Kg₃ 4.f₁=nT nTf₂ 5.Kf₁ nTf₄ 6.Kg₂+ Kh₂ 7.Kh₁ Kg₁ 8.nTf₁+ Kh₂#;
 d) 1.Kd₅ Kd₄ 2.Ke₆ Ke₅+ 3.Ke₇ f₈=nT 4.nTf₄ Kf₅ 5.Kf₆+ Kg₆+ 6.Kg₇ Kh₇ 7.Kh₈ Kg₈ 8.nTf₈+ Kh₇#; e) 1.Kd₄ Kd₅ 2.Kc₅ Kd₆ 3.Kb₆ a₇ 4.Kb₇ a₈=nT 5.nTa₆ Kc₇+ 6.nTd₆+ Kb₈ 7.Ka₈ Ka₇ 8.nTa₆+ Kb₈#; f) 1.d₄ Ke₃ 2.d₃ Ke₂ 3.d₂ Kd₁ 4.Kc₃ Kc₁ 5.d₁=nT nTd₃ 6.Kb₂ Kb₁ 7.Ka₁ Ka₂ 8.nTa₃+ Kb₁#; g) 1.Kd₃ Kf₃ 2.g₂ Kf₂ 3.g₁=nT nTg₃ 4.Ke₂+ nTd₃+ 5.Kf₁ Kg₁ 6.Kg₂ nTf₃+ 7.Kh₁ Kh₂ 8.nTh₃+ Kg₁#; h) 1.Kd₅ Kd₇ 2.Ke₅ e₇ 3.Kf₆ e₈=nT 4.nTd₈ Ke₆ 5.nTd₆+ Kf₇+ 6.Kg₇ Kg₈ 7.Kh₈ Kh₇ 8.nTh₆+ Kg₈#.

3. Platz (K. Widlert)

1.Sa₂?? Sb₃# ist illegal. – 1.Ka₂ Sc₄ 2.Ka₁ Kb₃ 3.Kb₁ Kb₄ 4.Kc₁! Kc₅! 5.Kc₂ Sa₅ 6.Kd₃! Sb₃ 7.Sa₄+ Kb₄ 8.Sc₃ Sc₁+ 9.Kc₂ Ka₃ 10.Kb₁ Kb₃ 11.Ka₁ Kc₂ 12.Sa₂ Sb₃# (1.– Sb₇? 2.Ka₃ Sa₅ 3.Kb₄ Sb₇ 4.Ka₄ Sa₅ 5.Ka₃ Sb₃ 6.Ka₂ Sc₁+ 7.Ka₁ -?- 8.Sa₂ Sb₃# scheitert am fehlenden Tempo).